



Holger Edmaier
Geschäftsführer
kontakt@100mensch.de
0151 - 205 198 14

[Pressemitteilung zur freien Verwendung]

Projekt 100% MENSCH

Ich sage ja - CSD Kampagnensong 2016 für die Eheöffnung

- Das Projekt 100% Mensch tourt deutschlandweit auf CSD Bühnen mit dem Kampagnensong „Ich sage ja“ (u.a. Berlin, München, Köln, Dresden uvm.)
- Musikalischer Protest und Informationskampagne fordert die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare
- Sechs bekannte Musiker*innen singen für das Projekt 100% MENSCH
- Deutschland hinkt bei der Öffnung der Ehe im weltweiten Vergleich weit hinterher
- Alltägliche Diskriminierung von LSBTTIQA wird durch fehlende Gleichstellung legitimiert
- Orlando-Attentat ist Mahnmal der Folge gelebter Diskriminierung

Stuttgart, 07. Juli 2016 - Das Projekt 100% MENSCH stellt 2016 seinen Kampagnensong zur CSD-Saison 2016 vor. Mit dem Hochzeitslied „Ich sage ja“ erheben sechs bekannte Künstler*innen, rund um den 100% MENSCH Gründer Holger Edmaier ihre Stimmen und fordern die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare in Deutschland. Der lautstarke Protest wird live auf der großen CSD-Tour in 25 Städten zu hören sein. Deutschland hinkt im weltweiten Vergleich bei der Eheöffnung weit hinterher. Alltägliche Diskriminierung und Ungleichbehandlung von Lesben, Schwulen und Menschen mit geschlechtlicher Thematik sind die Folge.



NDW-Star, Echo-Nomierete und NewComer singen für die Eheöffnung

Neue deutsche Welle Star **Markus Moerl** (Ich will Spaß), Pop-Entdeckung **Ela Querfeld**, der Echo nominierete **Cris Cosmo**, die Berliner Schauspielerin und Musikerin **Wilhelmine**, NDR Kolumnistin und Buchautorin **Annie Heger** sowie 100% MENSCH Gründer **Holger Edmaier** singen für Liebe und Verantwortung. „Ich sage ja“ ist ein Hochzeitssong. Eine Hommage an die Liebe und den besonderen Augenblick in dem diese eine große Frage gestellt wird. An den Augenblick, wenn die Welt für einen Moment den Atem anhält. Die Liebe, die Aufregung, das Zittern ist überall gleich. Sei es eine Mann-Frau-Beziehung oder die Beziehung zwischen zwei Frauen oder zwei Männern, die Gefühle sind dieselben: unendliche Dankbarkeit und überschäumende Freude. „Ich sage ja“ hält diesen Moment fest in einer mitreißenden emotionalen Pop-Hymne. Mitsingen, mitfühlen, mitfreuen! Liebe ist Liebe. Verantwortung ist Verantwortung. Ehe ist Ehe. Wir sagen ja!



Das Projekt 100% MENSCH stellt die Kampagne „Ich sage ja“ auf über 20 CSDs und PRIDES in Deutschland vor und fordert die Gesellschaft auf, sich hinter die Gleichberechtigung von gleichgeschlechtlich liebenden Menschen zu stellen.

„Ich sage ja“ ist auch offizieller Kampagnensong der **Initiative #EheFürAlle**, die sich zum Ziel gesetzt hat, das Thema “Eheöffnung für gleichgeschlechtliche Paare” in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit zu rücken. Das Projekt 100% Mensch ist Gründungsmitglied der Initiative.

Die Single „Ich sage ja“ ist ab dem 27. Mai als **Download** auf allen gängigen Internetplattformen erhältlich. Der neue **100% MENSCH Sampler** mit weitere Lieder z.B. von Ela Querfeld, Cris Cosmo, Steffi List, Keye Katcher und vielen anderen ist auf der Homepage www.100mensch.de sowie an den CSD-Ständen des Projekt 100% MENSCH erhältlich!

Die Öffnung der Ehe ist ein internationales Symbol für Gleichberechtigung, Freiheit und Akzeptanz der LSBTTIQA Gemeinschaft

Die Niederlande, Belgien, Spanien, Schweden, Norwegen, Frankreich, Dänemark, Großbritannien, Irland, USA, Brasilien, Kanada – all diese Länder haben eines gemeinsam: Sie haben verstanden, dass die Ehe Ausdruck für Liebe, Loyalität, Vertrauen und Verantwortung und somit unabhängig vom Geschlecht ist. Als letztes großes westliches europäisches Land hält Deutschland seit 15 Jahren daran fest, die Ehe als Privileg für gemischtgeschlechtliche Paare zu betrachten. Ein Privileg, das sich weder mit dem Grundrecht auf Gleichbehandlung, noch mit dem Anspruch, auf Dauer der wichtigste Wirtschaftsstandort in Europa zu sein, vereinbaren lässt, denn eine moderne Gesellschaftspolitik bestimmt die Attraktivität eines Landes nicht nur für dessen Bevölkerung sondern auch für wirtschaftliche Unternehmen.

Bauchgefühle statt Argumente

Die Debatte um die Öffnung der obligatorischen Zivilehe für gleichgeschlechtliche Paare wird für viele Bürgerinnen und Bürger in zunehmendem Maße verletzend. Statt gelebte Realität von Familie und Partnerschaft zu akzeptieren, zu fördern und zu schützen, wird einseitig eine einzige Paarkonstellation privilegiert und bisweilen sogar eingefordert. Statt die Ehe als das anzuerkennen, was sie ist, nämlich ein Vertrag zwischen zwei Menschen und dem Staat, der die Fürsorgepflicht zu Gunsten des Staates zunächst auf die Partnerin bzw. den Partner überträgt und so den Staat entlastet, werden religiöse Traditionen ins Feld geführt und konfessionslose Menschen religiös vereinnahmt.

Biologistische Argumente, die die Ehe als einzige Möglichkeit der Kindsempfängnis beschreiben, erscheinen angesichts von Alleinerziehenden, Patchworkfamilien, unverheirateten Eltern und Regenbogenfamilien gerade zu realitätsverweigernd. Den Zweck einer Ehe mit der Fortpflanzung zu begründen, ist genauso eine Ohrfeige für alle Paare, die sich ein Kind wünschen, dieses aber nicht auf natürlicher Weise empfangen können, wie auch für Menschen, die erst im hohen Alter heiraten. Nein, die Ehe hat nichts mit Kinderkriegen zu tun – sie ist eine Fürsorgegemeinschaft zweier sich liebender Menschen. Das Geschlecht ist dabei egal.



Keine Homo-Ehe, sonder Ehe!

Die eingetragene Lebenspartnerschaft konnte nur der erste Schritt auf dem Weg zur kompletten Gleichstellung sein. Bis heute gibt es noch über 100 Gesetze, die ausschließlich für die Ehe gelten – nicht jedoch für die Lebenspartnerschaft. Kurz gesagt, hat die Lebenspartnerschaft alle Pflichten der Ehe übernommen, aber längst nicht alle Rechte zugesprochen bekommen. Daneben ist die Anerkennung der Lebenspartnerschaft im Ausland häufig nicht gegeben, und der Eintrag “Lebenspartnerschaft” in einem Formular kommt einem Zwangsouting vor Arbeitgeber*innen, Behörden und Dienstleistungsunternehmen gleich.

Wir fordern keine Homo-Ehe. Wir fordern die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare. Wir fordern **nicht mehr Rechte** als andere. Wir fordern **die gleichen Rechte**.

Mit der Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare wird auch die Adoption von Kindern ermöglicht. Die Debatte um dieses Recht ist eigentlich hinfällig: Gleichgeschlechtliche Paare können – im Gegensatz zur landläufigen Meinung – schon längst Kinder adoptieren. Dafür muss das Kind allerdings zunächst von nur einer*m Partner*in adoptiert werden und kann dann in Folge auch von der anderen Partnerin bzw. dem anderen Partner adoptiert werden. Diese Vorgehensweise ist umständlich, bürokratisch und respektlos. Ebenso ist die derzeitige Praxis heuchlerisch, Pflegekinder oftmals über Jahre hinweg bei gleichgeschlechtlichen Paaren zur Versorgung und Erziehung in Obhut zu geben, exakt den selben Paaren durch Vorenthaltung der Ehe aber die Möglichkeit der gemeinsamen Adoption zu verweigern. Kinder brauchen Liebe, Zeit, Verantwortung und Aufmerksamkeit. Das Geschlecht der Eltern spielt dagegen keine Rolle.

rechtliche Nicht-Gleichstellung legitimiert offene Diskriminierung

Homo- und Transphobie ist in Deutschland und in der Welt leider noch immer an der Tagesordnung. Das Erstarken von vielfaltsfeindlichen, rechtspopulistischen Organisationen und Parteien, religiösem Fundamentalismus und Menschenverachtung ist derzeit ein weltweites Problem.

49 Menschen wurden in Orlando aufgrund ihrer sexuellen Orientierung ermordet. Die Politik täte gut daran, sich endlich konsequent hinter die Rechte von Homo- und Transsexuellen zu stellen und sich öffentlich zu solidarisieren. Homosexuelle, Bisexuelle, Transsexuelle, Transgender, Intersexuelle und queere Menschen sind real und lassen sich nicht ignorieren oder wegdiskutieren. Wir sind ein Teil der Gesellschaft. Wir sind Teil der Menschheit. Dass wir noch immer für jede Form der Gleichberechtigung kämpfen müssen ist erniedrigend. Wir sagen Ja zu Gleichheit und Respekt. Wir sagen ja zur Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare und damit auch die Angleichung des Adoptionsrechts.

Wir sagen ja – zu Verantwortung, Fürsorge und Liebe!

V.i.S.d.P und Anprechpartner
Holger Edmaier, Projekt 100% MENSCH, 0151 – 205 198, kontakt@100mensch.de



Projekt 100% MENSCH gemeinnützige UG

Das „Projekt 100% MENSCH“ gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt) fördert die rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung und Akzeptanz der sexuellen Orientierungen (LSBTTIQA) sowie die Gleichberechtigung aller Geschlechter.

Verwirklicht wird dieses Ziel durch Aufnahme und Aufführung von Charity-Songs, die Ausrichtung von kulturellen Veranstaltungen, die Ausgabe von Publikationen sowie aktiver Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Das Projekt 100% MENSCH ist eine gemeinnützige Förderkörperschaft, die ihre Erträge an anerkannte gemeinnützige Organisationen der Regenbogen-Community - lesbischer, schwuler, bisexueller, transsexueller, transgender, intersexueller, queerer und asexueller Menschen (LGBTTIQA) weiterleitet.

Unsere bisherigen Kampagnen

- 2014 Lied und Kampagne „100% MENSCH“ mit über 30 Künstler*innen
- 2015 Lied und Kampagne „77 LOVE IS LOVE“ zur weltweiten Situation von LSBTTIQA (in Kooperation mit ENOUGH IS ENOUGH! OPEN YOUR MOUTH!)
Petition „Auch wir sind gemeinnützig! Gemeinnützigkeit kennt keine sexuelle Orientierung und keine geschlechtliche Identität“ zur Erweiterung des §52 der Abgabenordnung.
- 2016 Lied und Kampagne „Ich sage ja“ zur Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare.
Offizieller Kampagnensong 2016 der Initiative #EheFürAlle
Infolyer „Geschlecht“ zur Erklärung von Transsexualität, Transgender und Intersexualität

Initiative #EheFürAlle

#EheFürAlle ist mit derzeit mehr als 70 Mitgliedsorganisationen eines der größten LSBTTIQA-Bündnisse Deutschlands. Mit verschiedenen Aktionen wird die Initiative solange den gesellschaftlichen Druck erhöhen, bis die Ehe für gleichgeschlechtliche Paare auch in Deutschland geöffnet wird. Die Initiative #EheFürAlle wurde 2015 vom Aktionsbündnis gegen Homophobie e.V. ins Leben gerufen. Weitere Informationen auf www.ehefueralle.de